

Erfahrungsbericht

Auslandsjahr im Rahmen des *B.Sc. Geographie International*

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Jahr/Semester:	Sommer 2022/ 6. Semester
Ort, Land:	Longyearbyen, Norwegen
Gast Hochschule/ Institution (bei Praktikum):	University Centre in Svalbard
Dauer des Aufenthaltes:	August 2021 bis Juni 2022
Variante:	☒ 2 Semester Studium ☐ Kombi (1 Semester Studium & 4-monatiges Praktikum)

Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des B.Sc. Geographie International sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.

I. Allgemein

Vorbereitung auf das Auslandsjahr

- Visum (Wann? Wie? Wo? Besonderheiten?)
- Immatrikulationsverfahren an der Partner-Uni (Wann? Wie? Welche Unterlagen?)
- Eigenes Sprachniveau (Ausreichend? Zusätzliche Kurse?)

Spitzbergen ist der einzige Ort auf der Welt, an dem jeder leben und arbeiten darf. Man benötigt kein Visum, nur einen gültigen Reisepass oder Personalausweis.

Das Immatrikulationsverfahren lief unkompliziert über das online Portal Søknaadsweb. Erfolgt der Auslandsaufenthalt nicht über Erasmus, muss man den Semesterbeitrag der Universität Tromsø zahlen. Dies erfolgt jedoch erst nach dem Semesterstart vor Ort und man erhält alle Informationen dazu vom UNIS. Für die Bewerbung am UNIS benötigt man die folgenden Dokumente: Transcript of Records, Immatrikulationsbescheinigung, eine Liste der belegten Lehrveranstaltungen des gegenwärtigen Semesters und eine Kopie des Personalausweises oder Reisepasses.

Vor meinem Aufenthalt konnte ich leider keinen Norwegisch Sprachkurs absolvieren, da das Sprachzentrum der UHH zu dem Zeitpunkt keinen Kurs anbot und an der VHS Hamburg nur ein Kurs für Fortgeschrittene angeboten wurde. Rückblickend würde ich sagen, dass es nicht unbedingt notwendig ist, da in Norwegen alle sehr gut Englisch sprechen.

Alltag und Mobilität

- Wann und wie Unterkunft gefunden? Wo gewohnt? Wie/Wo würdest du rückblickend gerne wohnen?
- Besonderheiten bei Unterbringung/Mieten
- Öffentliche Verkehrsmittel (Kosten? Ausbau? Nutzung? Besonderheiten?)
- Bankgeschäfte und Krankenversicherung (Wo? Wie? Kosten?)
- Lebenshaltungskosten und andere finanzielle Besonderheiten
- Einkaufen & Lebensmittel (Kosten? Essengehen? Mensa?)

Zuallererst ist zu sagen, dass Norwegen in jeglicher Hinsicht ein sehr teures Land ist.

Alle Studierenden sind in dem, aus zwei Gebäuden bestehendem, Wohnheim namens Elvesletta untergebracht. Diese werden von Samskipnaden verwaltet. Die Bewerbung für ein Zimmer läuft über die Website (<https://studentbolig.samskipnaden.no/>) von Samskipnaden. Die monatliche Miete beträgt ca. 520 € für ein Einzelzimmer mit eigenem Bad und einer gemeinsamen Küche mit 4 bis 11 anderen MitbewohnerInnen. Im Haus befinden sich außerdem noch Waschmaschinen und Trockner. Bettwäsche muss mitgebracht werden oder kann auch vor Ort im Supermarkt gekauft werden. Die Schuhe werden im Eingangsbereich des Gebäudes ausgezogen. Jeder hat dort ein eigenes Fach für seine Schuhe.

Das Wohnheim war zum Zeitpunkt meines Einzuges im August 2021 gerade fertiggestellt worden und wir waren somit die erste Generation, die dort leben durfte. Die Küchen sind groß und bilden das Zentrum des sozialen Lebens. Sie verfügen sogar über Spülmaschinen. Jeder erhält ein eigenes Fach im Kühl- und Gefrierschrank sowie eigene Fächer für Lebensmittel.

Die einzigen öffentlichen Verkehrsmittel in Longyearbyen sind Busse, welche zwischen dem Flughafen und Longyearbyen fahren. Zum UNIS sind es nur ein paar Minuten zu Fuß. Alles in Longyearbyen lässt sich ideal zu Fuß erreichen. Falls man nicht den Bus vom oder zum Flughafen nehmen möchte, gibt es auch die Möglichkeit, ein Taxi zu rufen. Das Straßennetz ist nur etwa 40 Kilometer lang und stellt keine Verbindung zu einem der anderen Orte auf Spitzbergen her. Schneemobile und Boote sind daher die Hauptfortbewegungsmittel.

Eine Auslandsrankenversicherung sollte unbedingt abgeschlossen werden! Die einzige medizinische Einrichtung bildet das Krankenhaus von Longyearbyen, es ist aber eher ein 'Krankenhaus für Gesunde', wie viele sagen. Daher sollte man vor dem Aufenthalt lieber noch Arzttermine in Deutschland wahrnehmen.

Die Lebenshaltungskosten in Longyearbyen sind sehr hoch. Mit unter 1.000 € kommt man hier im Monat absolut nicht aus. Die Möglichkeit, einen Studentenjob zu finden ist für Nicht-Norweger eher gering.

In Longyearbyen gibt es nur einen einzigen Supermarkt, einen Coop, auch Svalbardbutikken genannt. Dieser ist auch sonntags geöffnet. Die Auswahl ist gut, die Preise hoch. Besonders für Gemüse und Obst. Im Supermarkt gibt es auch eine Haushaltswaren- sowie eine Souvenir-Abteilung.

In Longyearbyen gibt es mehrere Restaurants, Pubs, Hotels, zwei Cafés und eine Brauerei. Im Einkaufszentrum Lompen befindet sich außerdem eine Apotheke, Outdoorgeschäfte, ein Blumenladen und mehr. Als Student erhält man in den Outdoorläden zehn Prozent Rabatt bei der Vorlage des Studentenausweises vom UNIS. Es lohnt sich, größere Anschaffungen, wie dicke Daunenjacken, erst vor Ort zu tätigen. Auf jeden Fall sollte man noch Wanderschuhe aus Deutschland mitbringen, da war die Auswahl jedenfalls während meiner Zeit vor Ort eher begrenzt. In Norwegen wird eigentlich alles per Karte bezahlt, Bargeld wird kaum verwendet.

Insgesamt leben 54 verschiedenen Nationen auf Spitzbergen. Der Ort Longyearbyen lebt vom Tourismus, jährlich besuchen ca. 70.000 Touristen Longyearbyen, davon die meisten mit Kreuzfahrtschiffen. Die Hauptsaison ist während des sogenannten 'Lichtwinters' zwischen März und Anfang Mai, wenn noch genügend Schnee liegt und schon ausreichend Tageslicht vorhanden ist, sowie im Sommer zwischen Anfang Juli und Mitte August.

Die Lebensbedingungen in Longyearbyen werden besonders durch die lange Polarnacht und die Mitternachtssonne geprägt. In Longyearbyen dauert die Mitternachtssonne vom 20. April bis zum 23. August, während die Polarnacht vom 26. Oktober bis zum 15. Februar dauert. Von Ende November bis Mitte Januar ist es vollkommen dunkel. Besonders Polarlichter kann man in diesen Monaten gut erleben. Für die Polarnacht ist es sinnvoll, Vitamin D Supplemente aus Deutschland mitzubringen, da diese in Longyearbyen deutlich teurer sind.

II. Studium

Gastuniversität & Betreuung

- Organisation der Universität und Besonderheiten (*Lage, Struktur etc.*)
- Betreuung durch dortige Studierende/VerwaltungsmitarbeiterInnen/DozentInnen
- Sprachkursangebot (*Wo? Wie? Wann? Kosten?*)
- Technische Ausstattung/Öffnungszeiten von Bibliotheken/Computerpools etc.

Vom Studentenwohnheim aus kann man das UNIS-Gebäude bereits sehen, zu Fuß sind es nur wenige Minuten. UNIS ist ein sehr schönes Gebäude, welches von außen ein wenig an ein Raumschiff erinnert. Es wirkt nicht wie eine typische Universität. Im Vorraum des Haupteingangs werden die Schuhe ausgezogen, das ist Pflicht, da sonst der ganze Schnee und Staub der Straße mitreingetragen werden würde. Alle tragen Hausschuhe oder laufen einfach in Socken umher. Also am besten Hausschuhe mitbringen:) UNIS verfügt auch über eine Mensa, welche jedoch während meines Aufenthaltes fast immer geschlossen war. Besonders faszinierend ist das Logistik Zentrum vom UNIS, eine große Halle mit hohen Regalen voll von überlebenswichtiger Exkursionsausrüstung und unterschiedlichstem Forschungszubehör. Zwischen den Regalen fahren Gabelstapler, es gibt außerdem mehrere Werkstätten und eine Waffenkammer.

Im Gebäude des UNIS befindet sich auch das Svalbard Museum zur Geschichte und Fauna Spitzbergens.

Die Betreuung der Studierenden ist sehr gut, alles ist sehr familiär und international. Es gibt mehrere Computerräume und eine kleine Bibliothek, jedoch ohne wirkliche Arbeitsplätze. Möchte man in Ruhe arbeiten, sollte man einen der Computerräume aufsuchen.

Ein Norwegisch Kurs für Anfänger wurde in Longyearbyen während meinem Aufenthalt leider nicht angeboten.

Lehrveranstaltungen

- Kurswahl (*Wann? Wo? Wie?*)
- Organisation der Veranstaltung und Niveau (*frontal vs. interaktiv, Arbeitstempo etc.*)
- Anforderungen/ Leistungsbewertung (*u.a. Arbeitsaufwand, Creditsystem*)
- Lehrangebot und Schwerpunkte
- Studienklima und Mitstudierende
- Welche Veranstaltungen/DozentInnen fandest du besonders spannend/anregend? Wieso?

Zuallererst sei erwähnt, dass UNIS keine Geographie Kurse, sondern nur Geologie Kurse anbietet. Es ist also eher für Studierende der Geographie mit dem Ergänzungsfach Geowissenschaften geeignet.

Die Kurswahl erfolgt durch die Bewerbung am UNIS über das Web Portal Søknaadsweb. Die Lehre ist sehr forschungsorientiert, abwechslungsreich und interaktiv. Man bewirbt sich pro Semester auf zwei Kurse mit jeweils 15 ECTS. Die Dozenten habe ich als sehr motiviert erlebt. Besonders gefallen hat mir außerdem, dass im Verlauf des Semesters Gastdozenten als Experten zu verschiedenen Themen eingeladen wurden. Insbesondere die unterschiedlichen beruflichen

Laufbahnen der Gastdozenten, die eben nicht einen universitären Hintergrund hatten, empfanden wir als anregend.

Klausuren bilden am UNIS nur einen geringen Teil der Leistungsbewertung. Den größten Teil der Leistungsbewertung nahmen Vorträge in Gruppenarbeit ein, insbesondere über eigene Forschungsprojekte. Die Anforderungen sind nicht höher als an der UHH. Das Studienklima ist eine Mischung aus entspannt und motivierend, alle haben großes Interesse an den Themen.

Die geologische Entwicklung Spitzbergens ist in spektakulären geologischen Abfolgen festgehalten, die vom Präkambrium bis zum Känozoikum reichen und von glazialen und interglazialen Ablagerungen aus dem Quartär überlagert werden. Leicht zugängliche Aufschlüsse ermöglichen es, das Zusammenspiel von Kontinentalverschiebung mit tektonischen, glazialen, periglazialen, küstennahen, fluvialen und marinen Sedimentationsprozessen zu verstehen. Durch die unmittelbare Nähe geologischer, glazialer, periglazialer, mariner und terrestrischer Prozesse bietet das UNIS ein großartiges Feldlabor.

Ich habe im Herbstsemester die Kurse AG-204 'The Physical Geography of Svalbard' und AG-221 'Arctic Physical Geographical Field Techniques' belegt. Am faszinierendsten fand ich die Themen Schnee, Permafrost und Glaziologie. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir das Eiskernbohren auf Foxfonna, das Permafrostbohren im Adventdalen und die Exkursion zum Tunabreen.

Im Frühjahrssemester habe ich die Kurse AG-209 'The Tectonic and Sedimentary History of Svalbard' und AG-222 'Integrated Geological Methods: From Outcrop to Geomodel' belegt. Hier haben mir besonders die Exkursionen gefallen, da man die Geologie aus der Vorlesung im Feld erleben durfte und dies das Verständnis unglaublich verbesserte.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

- Kontakt zu Studierenden
- Freizeitangebote
- Exkursionen etc.
- Lern-/Arbeitsorte
- Studicafés, Selbstverwaltete Orte, Veranstaltungen etc.

Durch das Teilen der gemeinsamen Küche mit anderen Kommilitonen befreundet man sich sehr schnell und gut. Die Kurse am UNIS zeichnen sich durch ihre geringe Anzahl von maximal 20 Studierenden aus. Im UNIS-Alltag führen die vielen Exkursionen und Gruppenarbeiten dazu, dass man sich gut kennenlernt und sich ein starker Zusammenhalt innerhalb des Kurses entwickelt. Besonders durch gemeinsame Ausflüge, im Herbstsemester zum Wandern und im Frühjahrssemester zum Skitouren gehen, wächst man eng zusammen. Die Frage aller Fragen im Frühjahrssemester ist eigentlich immer, mit wem teilt man sich das Schneemobil :)

Das Leben im Studentenwohnheim Elvelletta ist sehr sozial und abwechslungsreich. Es gibt eine Facebook Messenger Gruppe für das gesamte Wohnheim pro Semester. Dort fragt man zum Beispiel nach, wenn man noch eine Kuchenform benötigt, informiert alle, wenn gerade Nordlichter zu sehen sind und in welcher Küche am Wochenende die nächste Party stattfindet.

Die Norweger habe ich als sehr freundlich und zurückhaltend erlebt. Es war etwas schwieriger, Freundschaften mit Norwegern zu schließen als mit anderen internationalen Kommilitonen.

Im Sportzentrum von Longyearbyen namens Svalbardhallen gibt es verschiedene Sportangebote im Rahmen des Vereins Svalbard Turn. Es wird Klettern, Floorball, Volleyball, Badminton, Basketball, Handball, Spinning und mehr angeboten. Zudem gibt es ein Fitness Studio.

Am UNIS gibt es außerdem jeden Freitag das sogenannte Friday Gathering in der Kantine, dort werden gemeinsam Spiele gespielt. Ehrenamtlich kann man sich im von Studenten geführten einzigen Second-Hand Laden Bruktikken Longyearbyens engagieren, sowie in der Studierenden Vertretung.

Für Spitzbergen sollte man unbedingt einen Facebook Account anlegen, da sehr viel über Facebook und Facebook Messenger läuft. Es gibt Facebook Gruppen für einfach Alles. Es gibt außerdem immer eine Facebook Gruppe für alle UNIS-Studierende des aktuellen Semesters, da lohnt es sich schon vor dem Aufenthalt einzutreten, da erste Information geteilt werden und man eventuelle Fragen klären kann.

III. Praktikum *(bei Kombivariante)*

Praktikumserfahrung

- Gibt es die Möglichkeit ein Praktikum über die Gastuniversität zu absolvieren? Wenn ja, wie?
- Tipps bei der Suche eines Praktikumsplatzes
- Was ist zu beachten? (z.B. Visabestimmungen...)
- Wo wurde das Praktikum absolviert? Aufgabenfeld? Weiterempfehlbar?

IV. Rückblick

Zusammenfassung

- Wie bewertest du dein Auslandsjahr rückblickend? Was hast du mitgenommen? Was hättest du gern anders gemacht?
- Gedanken zum Studiengang *B. Sc. Geographie International*
- Tipps für nachfolgende Studierende
- Persönlicher Nutzen des Aufenthalts
- Besonders gute oder weniger gute Erfahrungen

Meine Zeit auf Spitzbergen war einfach unglaublich schön und unvergesslich! Die Schönheit der Landschaft lässt sich nicht in Worte fassen. Besonders das Erleben von Nordlichtern nicht.

Wer sich für Longyearbyen entscheidet, dem sollte auch bewusst sein, dass ein Aufenthalt dort von Widersprüchen geprägt ist. Die Bewohner Spitzbergens haben einen der größten CO₂-Fußabdrücke der Welt. Die Energie in Longyearbyen kommt aus einem Kohlekraftwerk im Ort, der Abbau erfolgt nur wenig Kilometer entfernt in einer Mine. Fast alles wird per Flugzeug eingeflogen, nur ein Teil wird per Schiff transportiert. Während UNIS den Klimawandel in der Arktis erforscht, trägt man selbst durch sein Leben in Longyearbyen deutlich dazu bei und kann dem Eis wortwörtlich beim Schmelzen zusehen. Ich habe den Klimawandel in der Arktis sehr deutlich erlebt, kein Vergleich zu dem, was wir in Deutschland erleben und das macht mir Angst. Es fällt nicht leicht, den eigenen Aufenthalt vor diesen Hintergründen zu rechtfertigen.

Nach eineinhalb Jahren Online Lehre durch die Corona Pandemie, war es auch erfrischend, wieder in Präsenz zu studieren.

Das internationale Umfeld aus Dozenten und Kommilitonen am UNIS hat mich sehr bereichert und geprägt. Ein Auslandssemester ist immer eine persönliche Bereicherung in vielerlei Hinsicht.

Man lernt viele Menschen und vielleicht auch Freunde fürs Leben kennen. Denn: Weit weg bist du verdammt nah an dir selbst. Durch meine Zeit in Norwegen lernte ich neue Seiten an mir kennen und es fällt mir leichter, auf neue Menschen zu zugehen.

Es gibt nichts, was ich im Nachhinein gerne anders gemacht hätte. Außer vielleicht mich versehentlich aus meinem Zimmer auszuschließen, dies war leider eine sehr teure Erfahrung.

Ich bin dankbar dafür, dass ich die Möglichkeit hatte, zwei Semester im Ausland verbringen zu dürfen. Der Studiengang B.Sc. Geographie International hat mir neben verbesserten Englisch Kenntnissen, auch eine neue Perspektive auf das Fach Geographie ermöglicht und neue Studienschwerpunkte eröffnet. Vielen, vielen Dank an das Team Internationales!

Da ich anscheinend die erste Studentin vom Institut für Geographie der UHH am UNIS war, hoffe ich sehr, dass ich allen nachfolgenden Studierenden den Weg etwas geebnet habe :)

Norwegen ist einfach ein großartiges Land für Auslandssemester! Spitzbergen ist ein Paradies für alle Outdoor-Enthusiasten da draußen, die Kälte und Abgeschiedenheit lieben, und Lust auf ein neues Abenteuer haben!

V. Sonstige Hinweise

→ Bitte sendet 2-3 Fotos, die den Aufenthalt darstellen (Uni-Gebäude, Umgebung etc.)

Einverständniserklärung	Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird. ☒ ja ☐ nein Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Universität Hamburg veröffentlicht wird. ☒ ja ☐ nein
Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden?	☒ ja ☐ nein

Bitte schickt uns den Erfahrungsbericht nach eurer Rückkehr per E-Mail an:
geo-int@uni-hamburg.de

Vielen Dank!